# ZEHDENICKER STADTZEITUNG

Herausgegeben von den Stadtwerken Zehdenick GmbH
und der Gebäude- und Wohnungswirtschaft GmbH

Nr. 2 / Dezember 2013 20. Jahrgang


### Bis der Schweiß fließt

Ein sportliches Jahr lassen die Stadtwerke-Mitarbeiter hinter sich. Der Muskelkater des Stadtsportfestes ist längst vergessen.

**Seite 4/5**

### Der Zehdenicker Weg

Der Entwässerungsbetrieb der Stadt Zehdenick zahlt bis September 2014 die Beiträge aus Schmutzwassererschließung zurück.

**Seite 4/5**

### Was für ein Häuschen!

Die GEWO hat in der Falterstraße zwei Bungalows errichtet, in denen Senioren perfekte Wohnverhältnisse finden.

**Seite 6/7**

# Wie wär's mit 50 Euro?

## Für neu geworbene Kunden gibt's Bares

**Keiner weiß es besser als die Kollegen in der kaufmännischen Abteilung der Stadtwerke Zehdenick: Die überwiegende Zahl der Kunden bezieht schon seit vielen Jahren Gas, Strom und Fernwärme vom kommunalen Versorger. Das muss doch einen Grund haben?**

„Bei unserer Aktion ‚Kunden werben Kunden' sind wir immer wieder überrascht, welche Qualitäten die Zehdenicker an uns schätzen", berichtet Vertriebsleiter Toni Kuno. „Daher setzen wir in der Weihnachtszeit noch einen drauf: Statt 20 Euro gibt's von den Stadtwerken bis zum Jahresende sogar 50 Euro, wenn man einen neuen Kunden wirbt."
Stabile, marktgerechte Preise – und das seit Jahren –, persönliche Ansprechpartner vor Ort, wichtige Impulse für die regionale Wertschöpfungskette – das ist es unter anderem, was Stadtwerke in ihren Städten und Regionen von den Wettbewerbern unterscheidet.

*Die Elisabethmühle ist der rechte Ort, wenn Zehdenicker – und viele mehr – günstige Preise für Energie suchen.*

### Unserem Zehdenick verpflichtet

„Die Menschen an der Oberhavel kennen uns ja nicht nur als Gas- und Stromlieferanten. Seit Jahren versorgen die Stadtwerke große Teile von Zehdenick mit Fernwärme. Außerdem kommt auch das Lebensmittel Nr. 1 – Trinkwasser – in Spitzenqualität aus unseren Brunnen", ergänzt Toni Kuno.
Und dann gibt es da noch das unverzichtbare Engagement jenseits der Aufgaben eines Energie- und Wasserdienstleisters! Von Stadtsportfest bis Hilfe an Schulen und der einen oder anderen Verschönerung des Stadtbildes fühlen sich die Stadtwerke (und auch die Mitarbeiter ganz persönlich) unserem Zehdenick verpflichtet.

Alle Infos unter:
www.stadtwerke-zehdenick.de

### Hier will noch jemand Kunde der Stadtwerke Zehdenick werden!

**Ich habe geworben!**

Name, Vorname

Ort, PLZ

Straße, Hausnummer

Telefonnummer

**Ich will SZ-Kunde werden!**

Name, Vorname

Ort, PLZ

Straße, Hausnummer

Telefonnummer

Kundennummer Stadtwerke:

Die Werbeprämie gilt nur bei Abschluss eines Liefervertrages mit einer Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten. Die Werbeprämie ist eine freiwillige Leistung der Stadtwerke Zehdenick GmbH, ein Rechtsanspruch besteht nicht. Die Stadtwerke Zehdenick GmbH behält sich vor, die Aktion jederzeit zu beenden. Die Prämie gilt nicht bei Abschluss eines Onlinetarifes. Der Werbende muss aktiver Kunde bei der Stadtwerke Zehdenick GmbH oder den Tochterunternehmen sein. Der Geworbene darf noch kein Kunde beim jeweiligen Unternehmen sein. Mitarbeiter der Stadtwerke Zehdenick GmbH sind von dieser Aktion ausgeschlossen.

*Einfach den Coupon ausschneiden und zu den Stadtwerken bringen!*

## EDITORIAL

*Uwe Mietrasch*

**Liebe Leserinnen und Leser,**

im Oktober zeigte ein bundesweiter Vergleichstest, dass die ostdeutschen Schüler besonders gut in Mathematik sind. Auch wir Stadtwerker würden uns jederzeit und ohne Vorbehalte einer solchen Prüfung unterziehen.
Wir wissen: Wer eine komplizierte „Rechnung" zu erledigen hat, darf keine Komponente gering schätzen bzw. außer Acht lassen. So sind wir auch im Herbst bei der Ermittlung der zukünftigen Gastarife verfahren. Ändern sich unsere Kosten beim Einkauf, muss sich zwangsläufig auch der Endpreis beim Kunden nach unten bewegen. Das ist einerseits eine Frage der Logik und in unserem Fall auch eine der Fairness! Und so kann ich ankündigen, dass sich unser Gaspreis bis 2015 (!) nicht ändern wird.
In den kommenden Adventswochen möge Mathematik in Ihrem Familienleben nicht die Hauptrolle spielen. Vielmehr wünsche ich Ihnen eine Zeit des Genusses, des Wohlfühlens und der Überraschungen. Verbringen Sie angenehme Feiertage mit Ihren Familien und Freunden. Und starten Sie ins neue Jahr 2014 voller Optimismus und Zuversicht – egal ob krachend laut oder eher besinnlich.

***Ihr Uwe Mietrasch, Geschäftsführer der Stadtwerke Zehdenick GmbH***

# Es ist Zeit für FAIRPLAY

## Etwas anderes als „Dann wechseln Sie doch!“ fällt Politik und Verbänden angesichts der steigenden Kosten der Energiewende meist nicht mehr ein.

**Ohne die breite Akzeptanz in der Bevölkerung – lange ein Standardsatz in Reden über die Energiewende – kann keine Neuorientierung der deutschen Stromproduktion gelingen. Mit der drastischen Erhöhung der EEG-Umlage wird nun erneut kräftig an der Preisschraube gedreht. So will es das Gesetz!**

Seit genau 30 Jahren wird am 15. März der Weltverbrauchertag begangen. Die Anregung dafür gab Anfang der 1960er der damalige US-Präsident John F. Kennedy mit einer Forderung nach drei grundlegenden Verbraucherrechten, u. a. dem Schutz vor betrügerischer oder irreführender Werbung und aus einer Vielzahl von Produkten mit marktgerechten Preisen auswählen zu können.

Kennedy mag sich 2007 im Grabe umgedreht haben, als die EU anlässlich des Weltverbrauchertages eine Kampagne des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen (vzbv) auszeichnete. Pauschal und ohne jede Differenzierung wurde unter dem Titel „Strom. Jetzt wechseln. Jetzt sparen.“ dazu ermutigt, doch den Stromanbieter zu wechseln – und zu sparen. Tausende taten dies in bester Absicht und zahlten später kräftig drauf!

Ob der Verbraucherverband nach den spektakulären Insolvenzen von TelDaFax und Flexstrom – gescheiterte Marktakteure mit aggressiver Dumpingpreispolitik – so eine Kampagne erneut führen würde? Diese Frage wollte der vzbv auf Anfrage der Stadtwerke Zeitung nicht beantworten. Das ist umso erstaunlicher, als der Bundesverband der Verbraucherzentralen seine Arbeit aus Mitteln des Bundesverbraucherministeriums, also Steuermitteln, finanziert und die Öffentlichkeit doch aufklären soll. An seinem Image eines unabhängigen Beraters soll es anscheinend keine Kratzer geben …

### Wer zahlt? Wir alle!

Doch mangelhafte Aufklärung über Licht und Schatten in der Strombranche wird marginalisiert durch die ausufernden Belastungen der kostentreibenden Energiewende. Das Paradox, dass ausgerechnet mehr sauberer Strom im Netz zu steigenden Preisen führt, reichert gefährlichen sozialen Sprengstoff an. Und die Politik? Drückt sich (noch) um eine klare Antwort! Auch deshalb, weil ihr in dem verwobenen Geflecht der Marktakteure aus Aktiengesellschaften, halbstaatlichen und kommunalen Unternehmen ein eigenes Durchgriffsrecht fehlt. Viel mehr als Schlagworte – „Wir brauchen eine Strompreisbremse!“ – tauchen deshalb in den öffentlichen Diskussionen kaum auf. Auch DER SPIEGEL fand nach der Verkündung der EEG-Umlage für 2014 (6,24 ct/kWh) deutliche Worte: Die Politik „hat die Umsetzung der Energiewende jahrelang schleifen lassen – und ihre Verfehlungen gleich mehrfach auf die Verbraucher abgewälzt.“ Namentlich geschieht dies etwa über massiv steigende Netznutzungsentgelte, die Offshore-Haftungsumlage (0,25 ct/kWh für Endverbraucher) oder die §19-Umlage (0,092 ct/kWh für Endverbraucher) – und die Mehrwertsteuer obendrauf. Nicht auszuschließen, dass in naher Zukunft ein weiterer Preisbestandteil hinzukommt, der die Betreiber von fossilen Grundlastkraftwerken für ihr „Stand-by“ entschädigt. Wer dies zahlt? Dreimal dürfen Sie raten!

### Nicht nur der Preis entscheidet

Der Aufruhr in der deutschen Bevölkerung wächst! In einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts TNS Infratest erklärte 2013 eine Mehrheit von 52 Prozent der Befragten, eine Finanzierung der Energiewende über Zuschläge zum Strompreis grundsätzlich abzulehnen. Kein Wunder, wenn gerade für die unteren Einkommensgruppen bzw. Sozialhilfeempfänger der Griff zum Lichtschalter fast einem Luxus gleicht. Was hilft da ein Ratschlag: „Dann wechsle doch!“? Doch die spektakulären Pleiten von TelDaFax oder Flexstrom haben auch zu einem bemerkenswerten Trend geführt, wie der Marktforscher YouGov herausfand. Mehr als 70 % der Verbraucher lehnen Discounter-Strom ab – aus ganz unterschiedlichen Motiven. 46 % achten generell nicht nur auf den Preis, sondern auch auf weitere Kriterien wie Kundenservice. Ein Viertel, also 25 %, lässt die Finger von Billiganbietern, weil diese ihrer Meinung nach nicht vernünftig wirtschaften. Will sagen: Wer bei seinen Konsumentscheidungen darauf achtet, von den erworbenen Produkten möglichst lange etwas zu haben, sollte bei der Wahl seines Energielieferanten keine Ausnahme machen. Des Volkes Weisheit spricht: Billig kommt oft teuer zu stehen!

***„Viele Billigstromanbieter machen im ersten Vertragsjahr zunächst keinen Gewinn, bitten den Kunden aber in den Folgejahren kräftig zur Kasse!“***

*Andreas Stender, Unternehmensberater bei A. T. Kearney und Co-Autor einer Studie zum deutschen Strommarkt.*

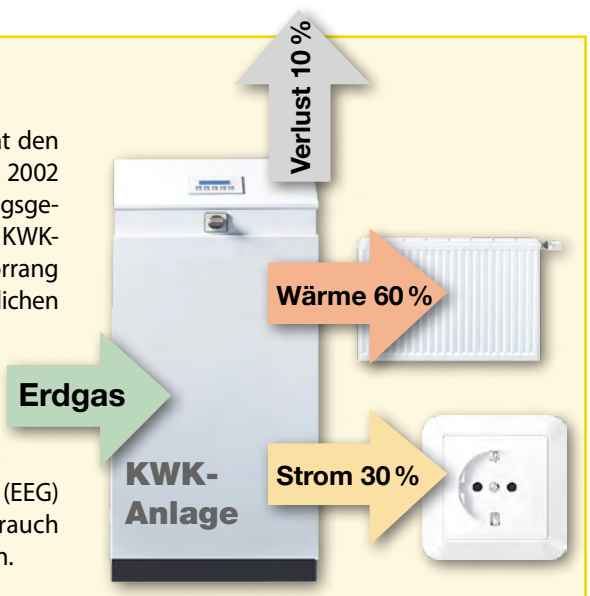
## Stadtwerke …

1. … sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner – direkt vor Ort!
2. … arbeiten im Dienst und unter Aufsicht Ihrer Kommune!
3. … vergeben Aufträge an regionales Handwerk und Gewerbe!

## Was steckt im Strompreis? (Teil 3)

### Die KWK-Umlage

Damit Strom wirtschaftlich produziert wird, muss Primärenergie (Gas, Kohle) so effizient wie möglich eingesetzt werden. In Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gelingt dies bestens. Während in einem herkömmlichen Kraftwerk die fossilen Ressourcen zu max. 50 % genutzt werden, gelingt per KWK ein Wirkungsgrad von bis zu 90 %. Der „Trick“ besteht darin, die bei der Stromerzeugung anfallende Abwärme ins Fernwärmenetz einzuspeisen und zur Warmwasserherstellung zu nutzen. Der Gesetzgeber hat den hohen Stellenwert der Technik 2002 in seinem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz festgeschrieben. Strom aus KWK-Anlagen genießt denselben Vorrang bei der Einspeisung in die öffentlichen Netze wie jener aus Wind und Sonne. Die Betreiber von KWK-Anlagen erhalten eine Förderung. Deren Kosten werden ähnlich wie beim Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) auf den gesamten Stromverbrauch umgelegt – zuletzt 0,126 ct / kWh.




**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Stadtwerke und Energieversorger aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau, Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746819; V. i. S. d. P.: Thomas Marquard

**Redaktionsleitung:** Klaus Arbeit, Klaus.Arbeit@spree-pr.com

**Mitarbeit:** S. Gückel, C. Krickau, D. Kühn, J. Eckert, K. Maihorn, J. Wollschläger, C. Arndt

**Fotos:** F. Arndt, A. Brinkop, H. Petsch, Stadtwerke, Archiv, N. Reimschüssel

**Satz:** SPREE-PR, U. Herrmann (verantw.), M. Nitsche, H. Petsch, G. Schulze

**Druck:** Druckhaus Spandau

Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

Brandenburgs Junge Talente

**Ihrem Namen mögen Sie nicht gleich ein Gesicht zuordnen können, aber das Lächeln von Stefanie Stappenbeck kennen Sie! Wetten, dass …? Seit 25 Jahren verzaubert die gebürtige Potsdamerin die deutschen Fernsehzuschauer. Ihre Premiere vor der Kamera hatte die damals 13-jährige Schülerin im Feiertags-Klassiker „Die Weihnachtsgans Auguste“.**

# Ein Lächeln, das verzaubern kann

Dass sich Stefanie Stappenbeck viel Zeit zum Ausruhen nähme, kann niemand behaupten. Die Zahl ihrer Engagements ist beeindruckend. Sie schafft es pro Jahr locker auf sieben Produktionen, fast alles Hauptrollen. Allein 2013 sind bislang sechs Fernsehfilme gelistet: der erste Til-Schweiger-Tatort „Willkommen in Hamburg“, die zu-Guttenberg-Satire „Der Minister“ und der Thriller „Im Alleingang – Elemente des Zweifels“. Für das Justizdrama „Der Fall Harry Wörz“ (ARD), die Romanverfilmung „Die letzte Instanz“ (ZDF) und den romantischen Thriller „Ohne dich“ (ARD) stehen die Sendetermine noch aus. Beneidenswert, dürften viele, weniger beschäftigte, Kolleginnen meinen! „Ich bin in einem Alter, in dem ich nicht mehr unterschätzt werde“, erzählt die 39-Jährige. „Das Mädchenhafte ermöglicht mir Rollen, die andere mit Mitte dreißig nicht mehr spielen können, aber ich bin erwachsen genug, um erwachsene Rollen zu spielen. Jetzt wünsche ich mir Rollen, die ich mir selbst kaum zutraue und an denen ich wachsen kann.“

Foto: ZDF/Stefan Erhard

*Stefanie Stappenbeck alias Marie-Luise während einer Drehpause von „Die letzte Instanz“. Der Film wird Anfang 2014 im ZDF ausgestrahlt.*

## Ein „tierischer“ Anfang

Als Auftakt nach Maß darf man den Einstieg von Stefanie Stappenbeck ins Filmbusiness bezeichnen. In der Kult-Komödie „Die Weihnachtsgans Auguste“ steht sie als Teenager Anette Löwenhaupt, Tochter eines Kammersängers der Dresdner Semperoper, erstmals vor einer Kamera. Eine völlig neue Welt für das talentierte Mädchen aus Potsdam, auch weil ihre Familienverhältnisse ganz andere sind. „Mein Vater war zu DDR-Zeiten Theologe und meine Mutter Lektorin für sozialwissenschaftliche Bücher. Mit der Wende wurden beide arbeitslos. Ich bin also nicht mit dem goldenen Löffel im Mund aufgewachsen. Der gute alte DDR-Aluminiumlöffel hat mir aber auch nicht geschadet. Der hat nur in den Zahnfüllungen gezogen.“ Die „Weihnachtsgans Auguste“ begeistert noch heute – 25 Jahre nach ihrer TV-Premiere – ein vor allem ostdeutsches Publikum. Dem damals noch recht „jungen“ Regisseur Bodo Fürneisen ist eine zeitlose Parabel über Freundschaft, Familie und Menschlichkeit gelungen. Stefanie Stappenbeck glänzt in ihrer kleinen Rolle als das nette Mädchen von nebenan, mit einer spektakulären 80er-Jahre-Haarpracht wie vom Jugendweihe-Foto.

## Eine schmerzhafte Erfahrung

Dass Stefanie Stappenbeck sich in einem Image als Schmollmund-Beauty nie eingenistet hat, belegt die Bandbreite ihrer Rollen. Und für die muss die gut gebuchte Schauspielerin gelegentlich mehr leisten, als nur den Drehbuchtext zu beherrschen. Für „Im Alleingang – Die Stunde der Krähen“ (sat1) spielt sie eine ehrgeizige Anwältin, die nach einem Unfall an den Rollstuhl gefesselt ist. „Glücklicherweise musste ich ja das wirkliche Gefühl niemals spüren! Aber es ist enorm, was schon ein paar Tage im Rollstuhl mit dem Körper machen. Wir hatten für die Rolle einen Aktivrollstuhl ohne Lehne gewählt, deshalb konnte ich mich nirgendwo anlehnen und musste die ganze Zeit ohne Stütze sehr aufrecht sitzen und so bekam ich sehr schnell Rückenschmerzen und Verkrampfungen überall. Im Gegenzug allerdings wurden meine Hände und Arme immer stärker. Ein Alltag im Rollstuhl ist hart.“ Der gleichsam grausame wie einfühlsame Film begeistert ein Millionenpublikum am Bildschirm, Stefanie Stappenbeck wird als beste Darstellerin für den Bayerischen Filmpreis nominiert.

## Mit Burn-out im Wald

Auch 2014 verspricht ein gutes Jahr für Stefanie Stappenbeck zu werden. An Aufträgen mangelt es nicht. Nachdem sie im Sommer beim Nachwuchspreis „First Steps Award“ zum ersten Mal als Moderatorin auftrat, erschließt sich die Brandenburgerin möglicherweise ein neues Feld. Vielleicht gibt es nach „Arsen und Spitzenhäubchen“ (St. Pauli Theater Hamburg, 2009/2010) und „Die Dreigroschenoper“ (Berliner Ensemble, 2011/2012) ein neues Theaterstück mit ihr?

Zunächst jedoch geht’s „Mit Burn-out durch den Wald“ – so der Titel einer ARD-Produktion, für die gerade die letzten Klappen fallen. Sechs gestresste Menschen werden in der turbulenten Komödie von ihrer gemeinsamen Therapeutin dazu verdonnert, zusammen eine Woche im Grünen zu verbringen.

Stefanie Stappenbeck möge von einem Burnout verschont bleiben. Mindestens eine Woche im Grünen zwischen den Dreharbeiten sei dem sympathischen Vielseitigkeitswunder mit dem Lachen eines Teenagers von Herzen gegönnt!

***Die SWZ verlost drei Exemplare der DVD „Die Weihnachtsgans Auguste“ unter den Teilnehmern am Weihnachtspreisrätsel auf Seite 6.***

100€ zu gewinnen!

# Was für ein MARKiger Typ!

**AUSSERGEWÖHNLICHE BRANDENBURGER gesucht! – Ihr Tipp ist Bares wert!**

Wo stecken sie? Menschen, die durch ihre Arbeit, ihre Hobbys, ihren Lebensweg, ihre Persönlichkeit, ihre Taten, ihre Weisheit, ihren Mut, ihre Kreativität, ihren Erfindergeist zu etwas ganz Besonderem werden: Brandenburger, über die man spricht! Geben Sie uns einen Tipp und wir präsentieren SIE oder IHN ausführlich auf dieser Seite der Stadtwerke Zeitung. Stellen wir Ihren vorgeschlagenen Brandenburger auf dieser Seite vor, erhalten Sie eine Geldprämie in Höhe von 100 Euro!

Schreiben Sie unter dem Stichwort
**„Außergewöhnliche Brandenburger“**
entweder
eine E-Mail an swz@spree-pr.com
oder
eine Karte an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin.

Überzeugen Sie uns, warum auch alle anderen Leser der Stadtwerke Zeitung SIE oder IHN kennenlernen sollten!

# Keine Frage von Magie

## Stadtwerke können in die Wasser-Zukunft schauen

**Es gibt bei Überraschungen solche und solche. Sind es unerwartete Geschenke – wie jetzt zur Weihnachtszeit – ist die Freude groß. Betrifft es jedoch wichtige Eckpfeiler unseres Alltages, etwa unser Trinkwasser, sollte man sie unter allen Umständen vermeiden!**

„Und genau deshalb installieren wir ein System, das uns weit in die Zukunft unseres Wassers schauen lässt“, freut sich Stadtwerkechef Uwe Mietrasch über die neuen technischen Analyse-Möglichkeiten, die er sich alleine nicht hätte leisten können. „Das Land übernimmt 80 Prozent der Kosten für das Grundwasser-Monitoring. Und dafür sind wir sehr dankbar. Sonst hätten wir den Gesamtbetrag von 250.000 EUR nicht schultern können!“
Mit Hilfe von fünf dauerhaften Messstellen sowie mehr als einem Dutzend temporärer Grundwassersondierungsstellen können die Stadtwerke künftig eine sichere Qualitätsprognose für mehrere Jahre abgeben. Ein Strömungsmodell wird dreidimensional und auf einen Blick aufzeigen, wohin sich eingetragene Schadstoffe bewegen. „Zu einem Überschreiten der Grenzwerte von Dichlorprop und Clofibrin, die aus nach wie vor unbekannter Quelle 2008 in den Boden sickerten, wird es dann nicht mehr kommen können“, verspricht Uwe Mietrasch. „Die Zehdenicker können sich ohne Einschränkung darauf verlassen, dass ihr Lebensmittel Nummer 1 hier in der gleichen lupenreinen Qualität aus dem Hahn fließt wie an jedem anderen Ort in Brandenburg. Damit dies so bleibt, ergreifen wir die nötigen Maßnahmen.“

*Einer lebens- und liebenswerten Umwelt an der Havel fühlen sich die Stadtwerke Zehdenick verpflichtet. Dieses Bild entstand am Waldstich.* Foto: Bärbel Weise

## DER KURZE DRAHT

STADTWERKE ZEHDENICK

**Service-Center**
**der Stadtwerke Zehdenick**
**Schleusenstraße 22**
**16792 Zehdenick**

info@stadtwerke-zehdenick.de
www.stadtwerke-zehdenick.de

| | |
|---|---|
| Telefon: | 03307 469330 |
| Fax: | 03307 469336 |
| **Telefon Bereitschaftsdienste** | |
| **Trinkwasser** | 03307 469340 |
| **Abwasser** | 03307 469350 |
| **Fernwärme** | 03307 469360 |
| **Gas** | 03307 469370 |
| **Strom** | 03307 469380 |

**Öffnungszeiten**

| | |
|---|---|
| Montag: | 8–12 Uhr |
| | 13–16 Uhr |
| Dienstag: | 8–12 Uhr |
| | 13–18 Uhr |
| Mittwoch: | 8–12 Uhr |
| Donnerstag: | 8–12 Uhr |
| | 13–16 Uhr |

# Das war ein STARKES

Dass man sich auf „Dienstreisen“ bisweilen ordentlich ins Zeug legen muss, stellten die Stadtwerke-Mitarbeiter beim diesjährigen Stadtsportfest feucht-fröhlich unter Beweis. Feucht – weil das Drachenbootteam „Dienstreise“ von Stadtverwaltung und Stadtwerken auf seinen drei Havel-Runden nicht ganz trocken blieb. Fröhlich – weil trotz aller muskulärer Strapazen die gute Laune nicht über Bord ging. Belohnung: ein hart erkämpfter 2. Platz!
Für einen dritten Platz reichte es beim 29-Stundenlauf, den die Stadtwerker als gemeinsame Staffel mit ihrem Kooperationspartner, der EXIN–Oberschule, in Angriff nahmen. Absolviert wurden insgesamt 236 Runden!

Kita Bärenwald“ prangt dem Zehdenicker Nachwuchs vo auf den lindgrünen T-Shirt ten steht das Logo der Stadtwerke Ze „Toll“, war die meist gehörte Reaktion der das Sommergeschenk aus der Elisabethm die Erzieherinnen loben das kleine Stück g Sicherheit im Straßenverkehr, da ihre Mäd Jungen nun viel besser zu sehen sind. Ihre feierten die Shirts übrigens Ende Augus Benefizlauf des Strittmatter-Gymnasi in Gransee.

Na sag mal“, könnte ein wesender Zehdencke Rückkehr in seine Hei über die Falkenthaler Chaussee „diese Giebelwand da vorn ken noch gar nicht!“ In der Tat! An Clara-Zetkin-Str./ Berliner Str. e gerade ein überdimensionales gemälde, das die Illusion einer zu chen Häuserflucht erzeugt. Stadt und GEWO unterstützen das Pr das schon bald ein neuer Hinguc Zehdenick sein wird.

# Attraktives W

## SZ liefern Erdgas für Wohnung

**Für die Geschäftsführerin der GEWO Gransee, Marion Schönberg, ist es gar keine Frage: „Wenn man Investitionsentscheidung zu treffen hat, sollte man regionale Anbieter natürlich berücksichtigen. Zehdenick, Gransee und Fürstenberg bilden doch nicht umsonst seit Jahren ein gemeinsames Mittelzentrum.“**

Da das kommunale Unternehmen in seinen Objekten auf eine Wärmeversorgung per Brennwertthermen umgestiegen ist, wurde ein zuverlässiger Erdgaslieferant gesucht. Und mit den Stadtwerken aus dem benachbarten Zehdenick zu besten Konditionen gefunden. „Unsere 329 Wohnungen in den neun Neubaublöcken der Oranienburger Straße wurden im Zuge einer energetischen Sanierung umgestellt“, berichtet die Chefin. „Wir hatten einen Anbieter gesucht, mit dessen Hilfe wir die Heizkosten für die Mieter niedrig halten können. Deshalb unterzeichneten wir zum Stichtag 15. 9. 2013 einen Vertrag mit den Stadtwerken.“
Insgesamt befinden sich im Bestand der GEWO Gransee GmbH 1.025 Wohn- und Gewerbeeinheiten, dazu Stellplätze und Garagen. Für Privateigentümer verwaltet sie weitere 229 Objekte. „Alle unsere Häuser sind grund- oder mindestens teilsaniert. Und genau da liegt unser Schwerpunkt: in einer weiteren

# Stadtwerke-Jahr 2013!

Eine Blindstromkompensationsanlage stabilisiert und optimiert künftig das Zehdenicker Stromnetz. Bislang gibt es in Deutschland erst zwei dieser Anlagen, die Blindstrom unterdrücken. Die Stadtwerke haben dafür am Standort Umspannwerk Neuhof rund 100.000 EUR investiert, die sich spätestens in fünf Jahren amortisieren werden. Danach kommen die erzielten Einsparungen allen Zehdenicker Stromkunden zugute.

Sogenannter Blindstrom wird im Netz nicht verbraucht. Er muss zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher zusätzlich transportiert werden. Das führt zu steigenden Kosten beim Netzbetrieb, was künftig vermieden werden kann.

orn
ts, hin-
hdenick.
Kinder auf
mühle. Und
gewonnene
dchen und
Premiere
st beim
iums

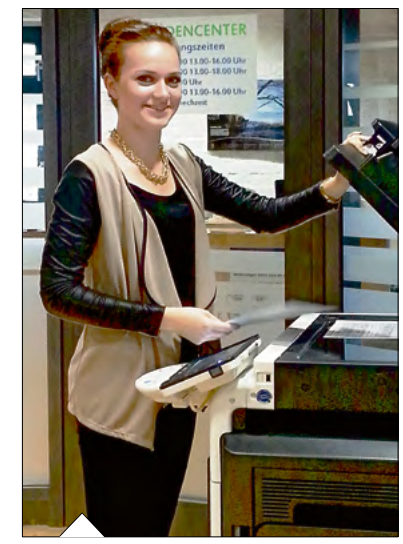
lange ab-
er bei der
matstadt
e denken,
ne ich ja
der Ecke
entsteht
Wand-
usätzli-
twerke
rojekt,
ker in

Hoch soll'n sie leben!" – Gleich zweimal ließen die Zehdenicker Stadtwerker in diesem Jahr Kolleginnen besonders hoch leben. Immerhin ist so ein runder 50. Geburtstag kein Ehrentag wie jeder andere. Und so ließ es sich Geschäftsführer Uwe Mietrasch (Foto oben, re.) freilich nicht nehmen, seiner Mitarbeiterin Dietlinde Kalmutzke (Mitte) persönlich zu gratulieren, flankiert von Ramona Kabbert aus dem Kundenservice. Am Ehrentag von Andrea Hildebrandt aus der Finanzbuchhaltung ließ der Chef einem Gast von SZ-Anteilseigner Gelsenwasser den Vortritt. (Foto links)

# Bitte, komm wieder!

## Azubine begeistert im „Kita-Dienst"

**Sie ist gerade 18 Jahre alt und hat im Sommer bei den Stadtwerken Zehdenick ihre Ausbildung zur Industriekauffrau begonnen. Trotzdem ist Josephin Heise für ihre Kollegen kein Neuling.**



*Josephin Heise*

Während des Abiturs wollte sich die Schülerin aus Klein-Mutz etwas dazuverdienen und heuerte für zwei Wochen bei den Stadtwerken an. „Ich war mit einer Kollegin unterwegs, um zu kontrollieren, ob von privaten Grundstücken Niederschlagswasser in die öffentlichen Niederschlagswasseranlagen eingeleitet wird. Und ich habe im Büro mit Hilfsaufgaben den anderen unter die Arme gegriffen", erinnert sich die junge Frau. Weil alle zufrieden mit der fleißigen Gymnasiastin waren, bot ihr der Chef eine regelmäßige Aushilfstätigkeit an. Da griff sie zu. „Über eine mögliche Ausbildung bei den Stadtwerken fiel dann gelegentlich schon mal das eine oder andere Wort. Beworben habe ich mich bei mehreren Firmen. Aber als die Stadtwerke mich wollten, habe ich ohne zu zögern zugegriffen."
Ihr erstes Projekt als Stadtwerke-Mitarbeiterin führte Josephin in Kitas von Zehdenick und Gransee. Unter dem Motto „Gut versorgt durch den Herbst" verteilte sie mit Co-Azubine Katrin Beil körbeweise Obst und einen Vorrat an Taschentüchern.
„Das war so schön, sich in dieser Weise zu engagieren", leuchten ihre Augen. „Wir haben den Kindern auch von den Stadtwerken erzählt und mit ihnen gebastelt. Am Ende fragten alle, ob wir denn bald mal wiederkommen."
Wenn es nach Josephin Heise geht, wird sie nicht nur in den drei Jahren ihrer Ausbildung wieder vorbeischauen. „Ich wollte immer in der Region bleiben. Und bei den Stadtwerken Zehdenick könnte ich mir auch ein langes Arbeitsleben vorstellen."

Die SWZ klärt auf:

# Altanschließer

**Beim Thema „Altanschließer" sind in den vergangenen Jahren die Emotionen hochgekocht. Durch die Medien geisterten dabei auch Kommentare, die oft nicht den Tatsachen entsprachen. Die SWZ beantwortet die wichtigsten Fragen.**

***Wer ist ein Altanschließer?***
Die Eigentümer, deren Grundstücke vor dem 3. Oktober 1990 an die leitungsgebundene öffentliche Trinkwasserver- bzw. Abwasserentsorgung angeschlossen wurden bzw. anschließbar waren, werden als Altanschließer bezeichnet. Für Zehdenick trifft das nur für die Abwasserentsorgung zu.

***Warum werden erst 20 Jahre nach der Wende diese Beiträge erhoben?***
Bis zur Jahrtausendwende vertrat die Landesregierung in Brandenburg die Auffassung, dass für die Gruppe der Altanschließer kein Beitrag erhoben werden muss. Erst zwei Urteile des Oberverwaltungsgerichtes Berlin-Brandenburg, das letzte vom 12. Dezember 2007, stellten klar, dass im Sinne des Kommunalabgabengesetzes die Zweckverbände als kommunale Körperschaften alle bevorteilten Bürger in gleicher Weise an den Finanzierungen der nach 1990 entstandenen wasserwirtschaftlichen Anlagen beteiligen müssen.

***Wie verfährt Zehdenick?***
Der Eigenbetrieb der Stadt bittet die Altanlieger nicht zur Kasse. Die Stadtvertreter sagen: „Eine andere Vorgehensweise hätte viele Hauseigentümer in finanzielle Bedrängnis gebracht."

***Das bedeutet im Klartext?***
Zehdenick zahlt den heutigen Grundstückseigentümern die Schmutzwasseranschlussbeiträge zurück, für deren Grundstücke nach dem 3. Oktober 1990 Beiträge gezahlt wurden. Die Rückzahlungen sollen – so der Plan – bis September 2014 abgeschlossen werden. Die Rückzahlung erfolgt automatisch. Eine Antragstellung durch die Grundstückseigentümer ist nicht erforderlich.

***Woher nimmt die Stadt das Geld?***
Es stammt zu einem Teil aus den Gewinnen der Vorjahre, die als Investitionsrücklage auf „die hohe Kante" gelegt wurden. Andererseits wird der Betrag über moderat steigende Schmutzwassergebühren kompensiert. Während die Grundgebühr stabil bleibt, werden ab Januar pro Kubikmeter Abwasser 3,89 EUR statt bisher 3,42 EUR fällig. Die Mengengebühr war seit 2008 nicht mehr angehoben worden, trotz steigender Kosten für Energie.

# ohnen für alle

## gen der GEWO Gransee GmbH

Modernisierung", kündigt Marion Schönberg an. Immerhin lägen die aufwändigen Maßnahmen der Wendezeit teilweise schon über 20 Jahre zurück. Doch auch im Wohnumfeld will die GEWO an Attraktivität zulegen. Familien mit Kindern sollen sich ebenso wohlfühlen, wie Singles oder Senioren.
„Neuen, bezahlbaren Wohnraum wollen wir noch im Löwenberger Land schaffen. Dort ist die Nachfrage hoch, aber das Angebot noch knapp." Der seit dem 1. April dieses Jahres amtierenden Geschäftsführerin bleibt noch einiges zu tun. Mit verlässlichen Partnern wie den Stadtwerken aus ihrer Geburtsstadt Zehdenick sollte es ein kleines Stück leichter gehen.

***Zum Wohlfühlen gibt's in der Oranienburger Straße nun Heizungen, die mit Erdgas von den Stadtwerken Zehdenick laufen.***

**GEWO Gransee GmbH**
Rudolf-Breitscheid-Str. 41
16775 Gransee
Tel.: 03306 79790

Sprechzeiten:
Mo: 9–12, 14–15 Uhr
Di: 9–12, 13–18 Uhr
Mi: 9–12, 14–15 Uhr
Do: 9–12, 14–18 Uhr
Fr: 9–12 Uhr
**www.gewo-gransee.de**

## Editorial

***Liebe Leserinnen und Leser,***

zu kaum einer anderen Jahreszeit ist uns ein gemütliches Zuhause so wichtig wie in der Weihnachtszeit. Kerzenschein und Lichterketten geben unseren Wohnungen eine sanfte, wohlige Note. Wir bereiten uns heiße Getränke und kuscheln uns in die Sofakissen. All das ist unverzichtbare Lebensqualität – genau so wie die Gewissheit, dass ich mir über das technische Funktionieren meines Wohnhauses keine Gedanken zu machen brauche.

Daher investierte die GEWO auch in diesem Jahr wieder in die Zukunft. Mit zwei neuen Bungalows in der Falterstraße – ganz speziell für die Bedürfnisse älterer Mieter errichtet – und der abgeschlossenen Sanierung in der Kampstraße 4 konnten wir auch 2013 neuen, modernen Wohnraum schaffen. Gleichzeitig verschönerte sich durch unsere Investitionen das Zehdenicker Stadtbild ein kleines Stückchen mehr.

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein Jahresende wie aus dem Bilderbuch – im Kreise derjenigen Menschen, die Ihr Leben lebenswert machen.

***Herzlichst!***
***Ihr Eckart Diemke,***
***GEWO-Geschäftsführer***

**SO ERREICHEN SIE UNS**

**GEWO Zehdenick**
**Geschäftsstelle:**
**Marktstr. 15**
**16792 Zehdenick**

Tel.: 03307 4699-0
Fax: 03307 4699-99
E-Mail:
info@gewo-zehdenick.de
**Sprechzeiten:**
Dienstag 13 bis 18 Uhr
Donnerstag 9 bis 12 Uhr

**Reparaturannahme:**
Tel.: 03307 469941 oder
E-Mail an Herrn Menne:
menne@gewo-zehdenick.de

**Havarie-Nr.:**
**0175 2968648**

# Ein starkes Trio aus der Dose

## GEWO-Wohnungen wechseln von Tele Columbus zu Kabel Deutschland

**Neben dem Kabelfernsehen liegen ab dem Jahreswechsel auch Telefonie und Internet in den Anschlussdosen – normalerweise im Wohnzimmer – an. Der Gestattungsvertrag der GEWO GmbH mit Tele Columbus läuft aus, Kabel Deutschland übernimmt und rüstet auf.**

*Liebe Eltern, dieses Bild dient NUR der Anschauung der neuen, multimedialen Möglichkeiten in den GEWO-Wohnungen. So stellen wir uns nicht etwa sinnvolle Freizeitbeschäftigung unserer Kids vor!*

Das Wichtigste gleich zu Beginn: Keinem Mieter der Gebäude- und Wohnungswirtschaft GmbH Zehdenick droht am Silvesterabend ein schwarzer Bildschirm. GEWO-Geschäftsführer Eckart Diemke versichert: „Trotz des Wechsels des Kabelbetreibers liegt das TV-Signal ohne Unterbrechung an. Die Aufrüstung des gesamten Kabelnetzes in Zehdenick ist sogar bereits in der ersten Dezember-Dekade abgeschlossen. Damit Sie die neuen Vorteile wahrnehmen können, werden in allen Wohnungen neue Anschlussdosen angebracht, natürlich kostenlos!“

Kabel Deutschland übernimmt die Versorgung offiziell am 1. Januar 2014. Die bisherigen Verträge der Mieter mit Tele Columbus laufen zum Jahresende 2013 automatisch aus. Einzugsermächtigungen für die fälligen Kosten verlieren ihre Gültigkeit. **Daueraufträge müssen jedoch rechtzeitig gekündigt werden.**

„Kabel Deutschland hat das Netz in Zehdenick erheblich aufgerüstet und Rückkanal-fähig gemacht. Das kommt nicht nur GEWO-Mietern zugute, sondern allen Haushalten der Stadt. Da das Signal über Gransee eingespeist wird, profitiert auch unsere Nachbarstadt von der Investition durch KD“, erläutert Eckart Diemke die Vorzüge des auf zehn Jahre Laufzeit geschlossenen Vertrages. Unter Zeitdruck steht nun kein Mieter. Zwei Medienberater sind im Namen von Kabel Deutschland in den GEWO-Häusern unterwegs und werden alle Bewohner ansprechen. Wer zu Kabel Deutschland auch als Internet-Anbieter wechselt und noch einen laufenden Vertrag hat, spart sich maximal ein Jahr lang die Grundgebühr. Natürlich können Sie – so gewünscht – Ihre gewohnte Telefonnummer mitnehmen.

Und für die GEWO hat der Wechsel zu Kabel Deutschland noch einen weiteren, entscheidenden Vorteil. Eckart Diemke: „Im Wohnpark Zehdenick Nord liegt künftig Internet in DSL-Geschwindigkeit an. Das erwarten gerade jüngere Mieter heutzutage als Standard und wir sind froh, dies nun gewährleisten zu können.“

**Für GEWO-Mieter zuständige Medienberater von Kabel Deutschland:**

**Detlef Feldmann**
Tel.: 0174 1893007
E-Mail: d.feldmann@
vertriebspartner-kd.de

**Mario Ruschke**
Tel.: 0179 5310317
E-Mail: m.ruschke@
vertriebspartner-kd.de

# Hier am liebsten FÜR IMMER

## Neue Azubine schwärmt von „ihrer“ GEWO

An ihrem bevorstehenden runden Geburtstag am Nikolaustag beendet Sarah Woidtke ein tolles 20. Lebensjahr. „Ich hatte mir immer einen Beruf gewünscht, in dem ich nicht einsam hinter dem Computer sitze. Das hat mit der Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der GEWO bestens geklappt. Außerdem wollte ich nie aus Oberhavel weg. Hier bin ich doch zuhause!“

Seitdem Sarah Woidtke im August bei der Gebäude- und Wohnungswirtschaft GmbH Zehdenick anfing, hat sie bereits mehrere Unternehmensbereiche kennengelernt. „Ich saß bei den Kollegen im Sekretariat und der Vermietung und war auch bei Wohnungsabnahmen schon dabei. So konnte ich mir gleichzeitig einen Eindruck von unserem Immobilienbestand verschaffen. Am besten gefällt mir die Falterstraße im Wohnpark Zehdenick Nord. Da ist es sehr grün und sehr ruhig.“

*Auf geht’s zur Wohnungsabnahme: Sarah Woidtke macht sich vom Marktplatz aus auf den Weg.*

Nach der Arbeit fordert die französische Bulldogge Pia die ungeteilte Aufmerksamkeit der jüngsten GEWO-Mitarbeiterin. Sie hat aber auch Spaß, anderen die Flötentöne beizubringen. Sarah muss lachen: „Ja, ich habe mal Schülern der Klassen 2 bis 4 Unterricht gegeben, das ist richtig. Momentan bleibt dafür leider keine Zeit.“

In drei Jahren ist die Lehrzeit vorbei. Und dann, Sarah? „Also von mir aus für immer bei der GEWO bleiben!“

# Keine Sorge, Mario kommt!

## Verstärkung für das GEWO-Service-Team

Dass Mario Kopp ein Mann mit Ausdauer ist, hat er in 25 Jahren als aktiver Kicker wöchentlich auf dem grünen Rasen bewiesen. Wie ehemals das Tor des Löwenberger SV in der Fußball-Landesklasse muss er nun bei der GEWO ebenso „verteidigen“. Und zwar das zuverlässige Funktionieren von Ausstattung und Technik. „Zu meinen Aufgaben gehören die Kontrolle von Heizungsanlagen und Müllplätzen. Aber auch wenn mal ein Waschbecken ausgewechselt werden muss, erledige ich das“, erzählt der 31-Jährige von seinen neuen Aufgaben. Seit dem 1. Juli ist der gelernte Heizungsbauer einer von drei Service-Mitarbeitern. „Die Mieter wenden sich mit ihren kleinen und großen Sorgen an die Verwaltung. Von dort bekommen wir dann die konkreten Aufträge. Meist bin ich den ganzen Tag in unseren Häusern unterwegs.“

Wenn Mario Kopp nach einem anstrengenden Tag nach Hause kommt, ist seine Power noch lange nicht aufgebraucht. Die beiden 3 und 6 Jahre alten Söhne fordern

*Alles an Bord, Mario kann starten!*

Aufmerksamkeit, und natürlich seine Frau! „Fußball ist bei den Jungs noch kein Thema, aber Sport muss schon sein“, meint der Vater in mäßig strengem Ton. „Nicht nur wegen der Bewegung, die wichtig ist, sondern auch wegen der sozialen Kontakte in einem Verein.“

Familie Kopp ist in ihrer Freizeit viel im Wald unterwegs, fährt Rad und wandert. Oberhavel ist und bleibt die Heimat. „Ich war nach der Lehre auch fünf Jahre in Stuttgart“, erzählt der gebürtige Zehdenicker augenzwinkernd, „aber ein Preuße in Baden-Württemberg – das ging auf die Dauer nicht!“

# Für sich, aber nicht allein

## Mehr seniorengerechte Wohnungen in Zehdenick Nord

**Ruhige Lage, viel Grün und Wasser vor der Haustür. Der Wohnpark Zehdenick Nord gehört zu den attraktivsten und beliebtesten Angeboten der GEWO. Die unbestrittenen Qualitäten locken auch Rentner in das junge Viertel. Und da ist noch etwas.**

Es gibt für Zehdenicker jenseits des aktiven Arbeitslebens mehr Auswahl, als zwischen der Selbständigkeit in der eigenen Wohnung oder der Rundum-Betreuung einer Seniorenresidenz zu entscheiden. Das weiß in der Stadt kaum jemand besser als Ann-Kristin Bunge. Seit zehn Jahren hat sie im Wohnpark Zehdenick Nord eine ganze Reihe Wohnungen aus dem GEWO-Bestand gemietet und betreut die darin lebenden Senioren. „Auf Spaziergänge mit anderen, fröhliche Spiele und überhaupt menschlichen Kontakt möchte niemand verzichten. Erst recht nicht, wenn die eigene Familie weit entfernt wohnt“, weiß die erfahrene Altenpflegerin und Kinästetik-Trainerin aus jahrelanger Erfahrung zu berichten.
Zu ihren bisherigen Wohneinheiten kommen zum Jahresende zwei Scanhaus-Bungalows hinzu, selbstverständlich in jeder Hinsicht barrierefrei – u.a. am Eingang und zu den Terrassen. Insgesamt fünf 2-Raum-Wohnungen bieten maximal zehn Senioren den nötigen Raum für ein selbstbestimmtes Leben. „Und wer will, kann die Angebote des Pflegedienstes Zehdenick wahrnehmen, der sich sozusagen Tür-an-Tür befindet“, lädt Projektkoordinatorin Karin Quandt herzlich ein. „Hier finden die neuen Nachbarn nicht nur medizinische und hauswirtschaftliche Kompetenz, sondern auch jederzeit ein Lächeln. Und übrigens, wir können auch zusätzliche Betreuungsleistungen anbieten, die Pflegekassen für manche Patienten – etwa bei geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen – zahlen.“

*Hier in der Falterstraße ist der Service „gleich nebenan“ zu Hause. Der Pflegedienst Zehdenick befindet sich sozusagen in unmittelbarer Nachbarschaft seiner Kunden.*

*Projektkoordinatorin Karin Quandt (r.) und Pflegedienstleiterin Annika Bednarek checken den Stand der Renovierungsarbeiten in einem der beiden neuen Bungalows.*

Die neuen Bungalows sind bereits vergeben. Wer Interesse an einem Umzug in die Falterstraße hat, kann sich jedoch auf eine Warteliste setzen lassen. Nicht ausgeschlossen, dass die Zahl der betreuten Immobilien in Zukunft weiter wächst. „Mit der GEWO gibt es jedenfalls eine hervorragende Zusammenarbeit. Wir finden dort immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen“, lobt Karin Quandt: „Und wenn etwa eine dringende Reparatur ansteht, gibt es einen Anruf und die Sache klappt!“

**Pflegedienst Zehdenick**
Falterstr. 32
Tel.: 03397 4201010

# Ein Mehr an Sicherheit

## Alle GEWO-Wohnungen erhalten Rauchwarnmelder

**Stabile, vertrauensvolle Partnerschaften erfreuen uns nicht nur im Privaten. Sie sind gerade für Unternehmen ein unschätzbarer Trumpf. Für die GEWO zählt der Dienstleister TECHEM zu den bewährten Vertragspartnern.**

Das bedeutet freilich nicht, dass sich einmal geschlossene Verträge jeweils automatisch verlängern. Als eine mögliche Erneuerung der Partnerschaft zwischen GEWO und TECHEM anstand, sprachen beiden Unternehmen sehr intensiv über das Gestern, Heute und Morgen. „Am Ende der Verhandlungen stand ein neuer Vertrag über die Ablesung der Wasser- und Heizverbräuche in unseren Wohnungen, mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Bei den Kosten liegen wir ab 2014 günstiger als in der Vergangenheit“, fasst GEWO-Geschäftsführer Eckart Diemke die Ergebnisse zusammen. „Und es gibt ein entscheidendes neues Element: TECHEM wird Stück für Stück in allen GEWO-Wohnungen Rauchwarnmelder installieren.“
Dies ist für die Mieter jedoch mit keiner zusätzlichen Belästigung verbunden. Ein Extra-Besuch in den Wohnungen ist nicht nötig. TECHEM-Mitarbeiter René Siering erläutert: „Wir müssen ohnehin – per Gesetz – alle zehn Jahre die Heizkostenverteiler und alle fünf Jahre die Wasserzähler austauschen. Bei dieser Gelegenheit werden dann die Warnmelder eingebaut.“

Die Akkus der Geräte, die nun für mehr Sicherheit in den GEWO-Wohnungen sorgen werden, halten rund zehn Jahre.

Foto: TECHEM

# Da wird man gerne hingehen

## Gebäude der Volkssolidarität wird komplett saniert

**Das Eckhaus in der Klosterstraße 9 ist das letzte große Sanierungsobjekt der GEWO in der Zehdenicker Innenstadt. Es ist kein Haus, wie jedes andere. Hier wird die Volkssolidarität ihre Angebote künftig zentral bündeln.**

Noch ist die Fassade mit ihrer trüben Farbe, gleich gegenüber der evangelischen Stadtkirche, eingerüstet. Innen werden die beiden verbundenen Häuser gerade entkernt. Viele Gewerke – ausschließlich aus der Zehdenicker Region – arbeiten hier im Auftrag der GEWO Hand in Hand zusammen. Am 31. August 2014 soll ein strahlend schöner, barrierefreier Bau an die Volkssolidarität übergeben werden.
„Wir werden in der neuen Begegnungsstätte alle Zehdenicker Aktivitäten bündeln“, kündigt Sylvia Grande vom Volkssolidarität-Kreisverband Oberhavel an. „Neben dem Seniorenklub, der hier schon seit 20 Jahren zuhause war, kommt auch die Sozialstation mit in die Klosterstraße. Und auch weitere Kontakt- und Hilfs-Angebote sind an diesem Ort vorgesehen.“

*Ab Sommer 2014 präsentiert sich das Eckhaus den Zehdenickern „wie neu“.*

Übergangsweise fand der Seniorenklub bei der GEWO in der Marktstraße ein Obdach. Ein selten genutzter Beratungsraum wurde kurzerhand umgestaltet und angepasst. „Mit der Volkssolidarität verbindet uns eine zwanzigjährige gute Zusammenarbeit“, berichtet GEWO-Geschäftsführer Eckart Diemke. „Die Sanierung der Klosterstraße 9 war projektgebunden, d.h., von Anfang an standen einzig die Bedürfnisse des Mieters im Mittelpunkt. So wird zum Beispiel ein Fahrstuhl in dem Zweigeschosser eingebaut, damit auch wirklich alle Besucher jeden Bereich des Hauses ohne Probleme erreichen können.“
Für die Freunde der Volkssolidarität entsteht am Kirchplatz ein „zweites“ Zuhause, zu dem jedermann gerne und voller Vorfreude flanieren wird.

# Es werde Licht!

Foto: Konstsmide

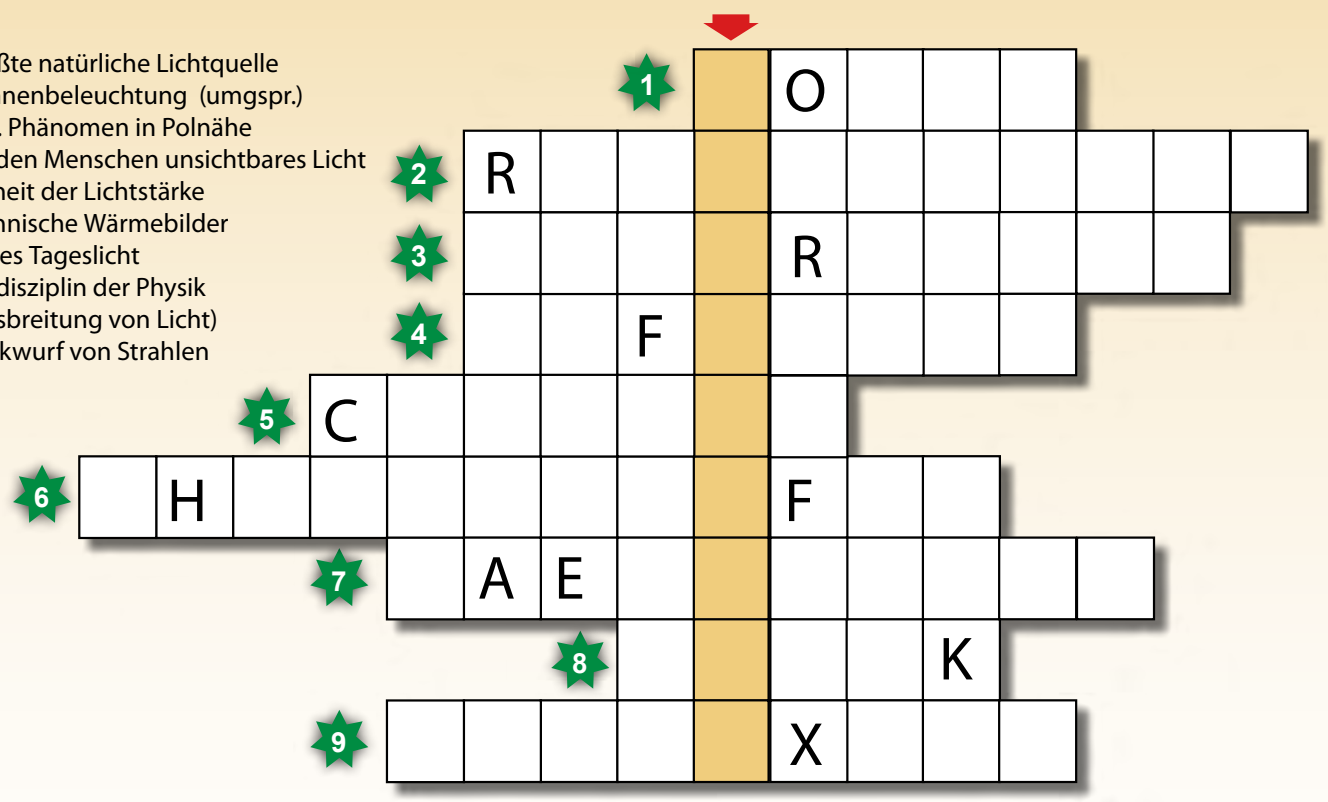
Kerzen auf den Tischen, Schwibbögen und Bascetta-Sterne im Fenster, Lichterketten am Weihnachtsbaum: Ohne eine stimmungsvolle Beleuchtung würde dem Advent ein wichtiger Teil seiner besonderen Atmosphäre fehlen. Selbst in jahrhundertealten Feiertagsliedern und -gedichten finden sich immer wieder Bezüge zu prächtiger Illumination. In der 2. Strophe von „Morgen, Kinder, wird's was geben“ heißt es:

*Wie wird dann die Stube glänzen*
*von der großen Lichterzahl,*
*schöner als bei frohen Tänzen*
*ein geputzter Kronensaal.*

Ob Ihre Wohnung in den kommenden Wochen nun einem Kronensaal ähneln soll oder Sie den intimen Schein einer einzelnen Kerze bevorzugen – die Stadtwerke Zeitung schenkt den schnellsten Rätselfreunden ein paar ganz besondere, neue Lichtquellen.

**Senden Sie das Lösungswort** aus der markierten Vertikale bis zum 13. Dezember 2013 per E-Mail an: swz@spree-pr.com oder per Karte an: Spree-PR, Stichwort: SWZ- Weihnachtsrätsel, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin.

1 größte natürliche Lichtquelle
2 Bühnenbeleuchtung (umgspr.)
3 opt. Phänomen in Polnähe
4 für den Menschen unsichtbares Licht
5 Einheit der Lichtstärke
6 technische Wärmebilder
7 erstes Tageslicht
8 Teildisziplin der Physik (Ausbreitung von Licht)
9 Rückwurf von Strahlen



*Viel Glück!*

## Und das können Sie gewinnen:

diverse LED-Festbeleuchtung von „Konstsmide“

DVDs aus dem „DDR TV Archiv“

3 x 2 Sparlampen von Philips

3 x 30 Euro

Bücher

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Stadtwerke Zeitung bedankt sich bei den Unternehmen Konstsmide, Philips, Icestorm und dem Heyne-Verlag sehr herzlich für die freundlicherweise zur Verfügung gestellten Preise.